

Veränderungen durch Megatrends – Risiko oder Chance für die Kirchen der Zukunft?

Die Bibel erzählt uns Geschichten von Veränderung, Bedrohung, Gewalt und Verlust – dabei ist die biblische Antwort: «Fürchtet euch nicht»! Die biblischen Kompetenzen im Umgang mit Veränderung und Unsicherheit in über 100 Bibelstellen sind klar: Sie bestehen in Hoffnung, Zuversicht und Gottvertrauen.

Megatrends führen heute zu grossen und komplexen Veränderungen in unserem Privat- und Berufsleben, viele sehen ihnen voller Kummer entgegen. Wir sind herausgefordert, Theologie, Spiritualität und Lebensstil weiterzuentwickeln, damit wir Zukunfts- und Hoffnungskompetenz leben können. Dies erlaubt uns, neue Wege aufzuzeigen und als Kirchen zu Licht und Salz zu werden – statt die Veränderungsängste in der Gesellschaft noch weiter anzuhe-

zen. Paulus lehrt uns, dass unser Glaubensleben nicht isoliert stehen soll, sondern zukunftsfähig wird, wenn wir es mit Liebe und Hoffnung erweitern.

Die Bibel erzählt uns Geschichten von Aufbrüchen und damals neuartigen Wegen. Wir sind heute wiederum herausgefordert, «prophetische Kirche» zu sein im Aufzeigen und Vorausgehen von neuen Wegen. Wo bauen wir angesichts der Megatrends Kompetenzen auf? Wo gehen wir mutig und zuversichtlich voraus – nicht nur vergeis-

Megatrends haben eine Dauer von mindestens mehreren Jahrzehnten. Megatrends zeigen Auswirkungen in allen gesellschaftlichen Bereichen, in der Ökonomie, im Konsum, im Wertewandel, im Zusammenleben der Menschen, in den Medien, im politischen System etc. Megatrends sind globale Phänomene (Quelle: www.zukunftsinstitut.de)

tigt und auf ein Jenseits bezogen, sondern konkret? Und wie bilden wir als Kirchen das in unseren Predigtthemen und in unserem Zeit- und Finanzbudget ab?

Veränderungen mit lebensbejahendem Sinn

Eine «Zukunfts- und Hoffnungswerkstatt» in unseren Kirchen quer durch alle Generationen ist ein Mittel, gemeinsam vor Ort über Megatrends zu reden. Wo sind wir betroffen? Wo haben wir schon Fähigkeiten in unserer Mitte? Wo erkennen wir als Kirche eine Berufung im Umgang mit diesen Veränderungen? Nicht, indem wir einfach dagegen sind, sondern indem wir einen lebensbejahenden Sinn in diesen Veränderungen freisetzen und Hoffnung stiften können.

Jede Kirche ist aufgrund ihrer Mitglieder und ihrer lokalen und sozialen Umgebung einzigartig und deshalb gefordert, den eigenen



Weg in die Zukunft selbst zu suchen und zu gehen. In meiner persönlichen Erfahrung als Experte und meiner Zusammenarbeit mit Kirchen tauchen folgende vier Beispiele immer wieder auf:

1. Umgang mit der Umwelt

Die Bibel und unser Glaubensbekenntnis beginnen mit der Geschichte von Gott als dem Schöpfer der Erde; er hat uns diese Erde anvertraut. Als deren Verwalter sind wir gefordert, die Megatrends von «Bevölkerungswachstum», «Urbanisierung», «Mobilität» und «Digitalisierung» verantwortungsvoll und nachhaltig zu gestalten, damit auch unsere Enkelkinder noch Gottes Charakter in der Schöpfung erkennen können. Im Megatrend der «Neo-Ökologie» erkennen wir grosse Ängste in Anbetracht von Klimawandel, Ressourcenverknappung und Abfallflut. Wie können wir weltweit kreative neue Wege gehen? Wo erkennen wir in der Natur Vorbilder, die seit Jahrtausenden Leben ermöglichen – und uns Hinweise für die Zukunft unserer gebauten Welt geben können?

2. Beziehungs- und Versöhnungskompetenz

Das Themenfeld der Beziehung zieht sich durch die Bibel: sei es Gott und Mensch, Jesus und Jünger, Mann und Frau, Eltern und Kinder und andere mehr. Die Megatrends von «Globalisierung», «Individualisierung», «Neo-Nomadisierung», «Gender Shift» als Veränderung der gesellschaftlichen Erwartungen und Möglichkeiten punkto Frau und Mann, «Digitalisierung», «neuer aggressiver und polarisierender Uneinigkeit und Zweifel an Experten und Behörden» verändern unsere traditionelle Beziehungskultur in Mitteleuropa in grossem Masse. Als Kirchen sind wir gefordert, Beziehungs- und Versöhnungskompetenz zu fördern und zu leben.

«Wir sind heute herausgefordert, <prophetische Kirche> zu sein im Aufzeigen und Vorausgehen von neuen Wegen.»

3. Persönliche Spiritualität

Manche Geschichte der Gotteserfahrung in der Bibel findet in der Einsamkeit statt. Persönliches Gebet, stille Zeit und Fasten sind wichtige Aspekte der christlichen Spiritualität. Die psychologische Forschung zeigt, wie wertvoll Formen von Achtsamkeit und Meditation für Gesundheit und Wohlbefinden sind. Aufgrund von Megatrends wie «Urbanisierung», «Bevölkerungswachstum», «Mobilität», «Digitalisierung», «Beschleunigung», «Konnektivität» und «Transparenz» gewinnt eine persönliche Spiritualität an Bedeutung.

4. Vertrauenswürdigkeit

Das Spannungsfeld zwischen einem liebenden, lebensbejahenden Gott und Götzen des Totenreiches, die Menschenopfer fordern, bildet die Grundlage von dramatischen Geschichten in der Bibel. Dahinter steht auch das Bedürfnis nach Vertrauen, Glaubwürdigkeit und Echtheit. Nachdem in den letzten zwei Jahrhunderten der Staat sowie der technische und wirtschaftliche Fortschritt grosses Vertrauen in der Schweiz gewonnen haben, werfen «Digitalisierung», «künstliche Intelligenz und Big data», die «technologische Autonomisierung durch KI und Robotik» und «der neue aggressive Widerstand und Zweifel» diese alten Fragen wieder neu auf:

Wer ist vertrauenswürdig, wer ist glaubwürdig, was ermöglicht echtes Leben?

Mit Mut raus aus alten Mustern

Dies sind Beispiele von komplexen Veränderungen, die uns als Gesellschaft und als Kirchen in den kommenden Jahren beschäftigen werden. Beispiele, wie Megatrends uns in unserer Theologie und unserem persönlichen Glaubens- und gemeinsamen Kirchenleben treffen werden. Weitere Veränderungen wie die steigende Langlebigkeit und das Zusammenleben der Generationen oder «New Work», die neue Definition von Erwerbsarbeit und Leistung und andere mehr fordern uns als Gesellschaft, Wirtschaft und Kirche heraus.

Wenn wir als Kirchen alte Muster des 19. und 20. Jahrhunderts verteidigen, wählen wir die Vergangenheit. Die Megatrends verlangen Mut, Tatkraft und Gottes Weisheit, um voller Hoffnung neue Wege zu finden bzw. weiterzuentwickeln, damit unsere Kinder auch im 21. Jahrhundert leben und glauben können.



Dr. Andreas M. Walker zählt zu den führenden Zukunftsexperten der Schweiz. Er berät unter anderem Kirchen und christliche Organisationen zu Veränderungen und zukünftigen Entwicklungen. Walker ist Ehrenmitglied und Past President von swissfuture. 2009 begründete er das swissfuture Hoffnungsbarometer.

Megatrends in Zahlen

Die Fachwelt spricht von weit über 100 Megatrends, welche die Gesellschaft und damit auch die Kirchen verändern werden. Die Abbildung in der Mitte fasst gewisse dieser Trends in Gruppen zusammen und ist somit eine stark vereinfachte Zusammenstellung. Die Farbgebung und Position der Megatrends sind zufällig.

GENDER SHIFT

Die tradierten sozialen Rollen, die Männern und Frauen in der Gesellschaft zugeschrieben werden, verlieren an gesellschaftlicher Verbindlichkeit.

87%

... der 25-39-jährigen Frauen waren in der Schweiz im Jahr 2022 erwerbstätig. 1991 lag die Erwerbsquote noch bei 72%.

NEO-ÖKOLOGIE

Der Megatrend Neo-Ökologie ist generell gekennzeichnet von einem wachsenden Umwelt- und Verantwortungsbewusstsein der Menschen. Er steht auf den Säulen von Ökonomie, Ökologie und Ethik.

47%

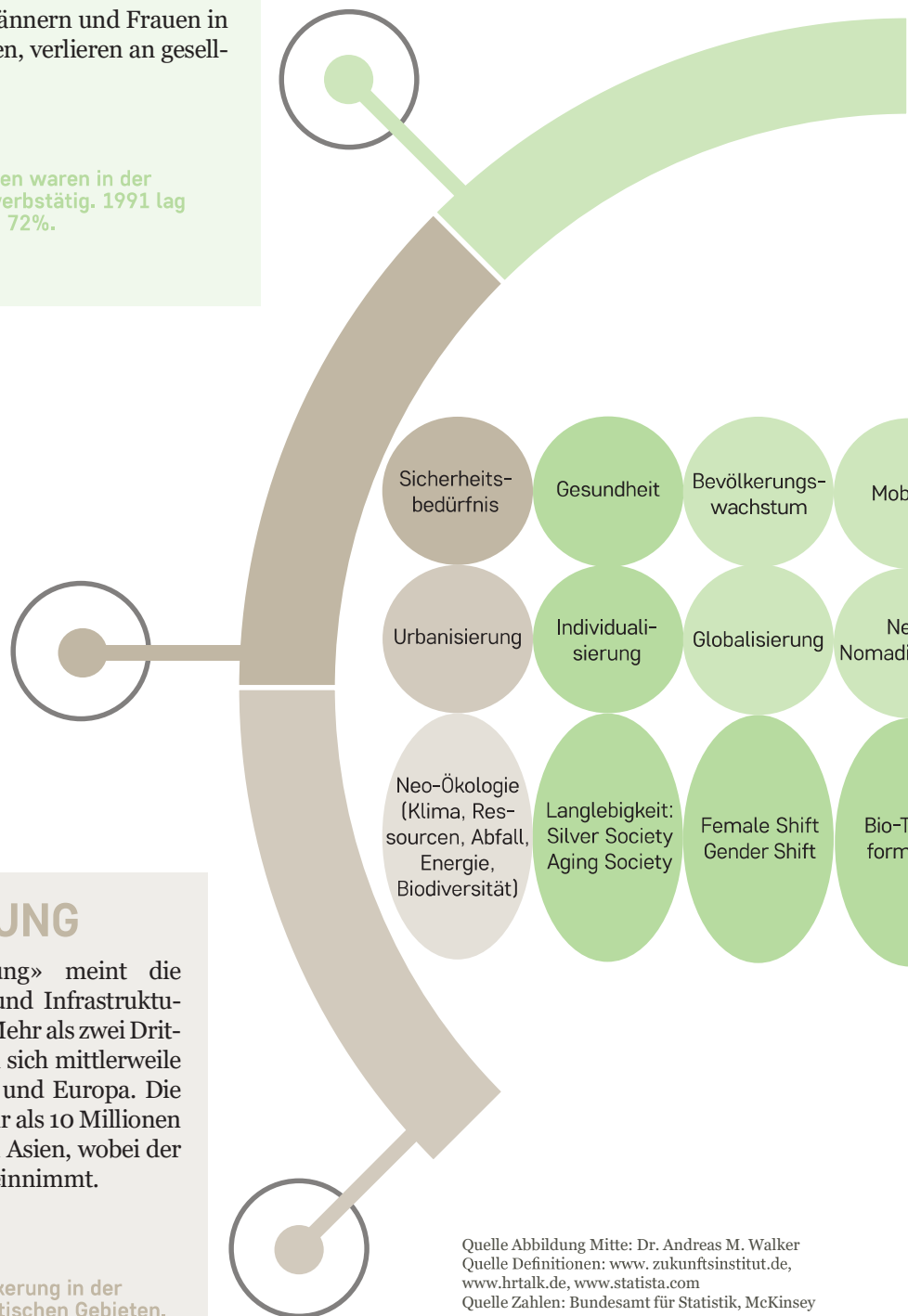
... der Deutschen geben an, seit der Pandemie ihren Lebensstil zugunsten von mehr Nachhaltigkeit verändert zu haben.

URBANISIERUNG

«Urbanisierung» bzw. «Verstädterung» meint die Zunahme städtischer Lebensformen und Infrastrukturen und ist ein weltweites Phänomen: Mehr als zwei Drittel der Weltbevölkerung konzentrieren sich mittlerweile in den Städten, vor allem in Amerika und Europa. Die meisten der sog. «Megacities» mit mehr als 10 Millionen Einwohnern befinden sich hingegen in Asien, wobei der Ballungsraum Tokio den Spitzenplatz einnimmt.

85%

... der ständigen Wohnbevölkerung in der Schweiz lebten 2021 in städtischen Gebieten.



Quelle Abbildung Mitte: Dr. Andreas M. Walker
 Quelle Definitionen: www.zukunftsinstitut.de,
www.hrtalk.de, www.statista.com
 Quelle Zahlen: Bundesamt für Statistik, McKinsey

Ausgehend davon sind einzelne Trends genauer definiert und mit Zahlen unterlegt, wobei die Auswahl zwingendermassen selektiv ist. Die Schlaglichter auf einzelne Veränderungen unserer Zeit sollen ein Denkanstoss sein, um Erklärungen im Privatleben, im Berufsleben und nicht zuletzt im Kirchgemeindeleben zu diskutieren.

SILVER SOCIETY

Weltweit werden Menschen älter und bleiben länger fit. Der Megatrend beschreibt die vielfältigen Auswirkungen des demografischen Wandels, der die Gesellschaft vor enorme Herausforderungen stellt – aber auch grosse Chancen für eine neue soziokulturelle Vitalität eröffnet.

45%

... der Schweizer Bevölkerung werden im Jahr 2050 älter als 65 Jahre sein. Im Jahr 2018 lag der Anteil bei 38,5%.

NEW WORK

New Work ist der Sammelbegriff für zukunftsorientierte und sinnstiftende Arbeit. Im Kern geht es darum, traditionelle Hierarchien und starre Arbeitsstrukturen zu überwinden und stattdessen auf Selbstbestimmung, Zusammenarbeit und Flexibilität zu setzen.

39%

... der Erwerbstätigen in der Schweiz arbeiteten 2021 gelegentlich im Homeoffice. 2001 waren es noch 6,6%.

KONNEKTIVITÄT

Konnektivität beschreibt das Prinzip der Vernetzung auf Basis digitaler Infrastrukturen.

95%

... der unter 25-Jährigen in der Schweiz waren 2021 in sozialen Netzwerken aktiv. Bei den über 55-Jährigen waren es 45%.

